



# Bundestags- brief

Nr.185 •Die Woche im Bundestag• 15.01.2016



DEUTSCHER BUNDESTAG

**Prof. Monika  
Grütters, MdB**

Tel.:030/227 70222

Fax:030/227 76223

monika.gruetters@  
bundestag.de

[www.monika-gruetters.de](http://www.monika-gruetters.de)

## Deutscher Theaterpreis würdigt die Vielfalt der deutschen Theaterlandschaft

Nach einer viertägigen Theaterreise im Frühjahr 2015, bei der ich die Vielfalt der deutschen Theaterlandschaft und das Herzblut der dort beschäftigten Künstlerinnen und Künstler ganz unmittelbar erleben konnte, habe ich mich sehr gefreut, dass es noch im selben Jahr gelungen ist, den Deutschen Theaterpreis auszuloben.

Der Deutsche Theaterpreis ist vor allem der Unterstützung kleinerer und mittlerer Theater gewidmet. Er soll diese Einrichtungen auch jenseits der Metropolen in ihrer Rolle als Orte der ästhetischen Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Themen stärken und ihre besonderen Leistungen für die Kulturnation insgesamt würdigen.

Für mich ganz besonders erfreulich war, dass das Interesse an diesem neuen Preis von Anfang an überwältigend groß gewesen ist.

Mehr als 180 Bewerbungen aus ganz Deutschland sind bei der unabhängigen Jury eingegangen, die daraus letztlich folgende zwölf Theater als Preisträger ausgewählt hat:

- Das letzte Kleinod, Schiffdorf
- Theater Oberhausen
- Fundus Theater, Hamburg
- Stadttheater Bremerhaven
- Städtische Bühnen Osnabrück
- Theater der Jungen Welt, Leipzig
- FFT Düsseldorf
- Figurentheaterzentrum Westflügel Leipzig,
- Theater der Altmark/ Landestheater Sachsen-Anhalt Nord
- Anhaltisches Theater Dessau
- Heimathafen Neukölln, Berlin
- Maxim Gorki Theater, Berlin

Grundlage der Bewertung war das jeweilige Programm der Spielstätten in der Spielzeit 2014/15. Dotiert war der Deutsche Theaterpreis bei seiner Premiere mit insgesamt 900.000 Euro. Die einzelnen Preisgelder für die ausgezeichneten Theater orientieren sich an der (übrigen) öffentlichen Förderung der ausgezeichneten Theater und variieren zwischen 50.000 – 80.000 Euro je Preisträger.

Der Jury gehörten an: Barbara Behrendt, Holger Bergmann, Detlef Brandenburg, Barbara Mundel, Anne Peter. Die Realisierung des Theaterpreises erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Zentrum Bundesrepublik Deutschland des Internationalen Theaterinstituts (ITI).

Die festliche Verleihung der Preise wird am 29. Januar 2016 in der Akademie der Künste in Berlin stattfinden. An diesem Abend werden die Preisträger und ihre wichtigen Leistungen für unsere Kulturnation noch einmal gewürdigt werden.

Aus meiner Sicht unterstreicht das Feld der zwölf Preisträger in beeindruckender Weise, in welcher Vielfalt und auf welchem Niveau die Theater in Deutschland arbeiten.

### Wir verurteilen die Ereignisse in Köln

Die massive sexuelle Gewalt gegen Frauen durch vor allem junge arabische und nordafrikanische Männer in Köln, aber auch in Hamburg, Stuttgart und weiteren Städten in Deutschland in der Silvesternacht ist widerwärtig und darf sich nicht wiederholen. Der nordrhein-westfälische Innenminister Ralf Jäger von der SPD hat in diesem Zusammenhang der Führung der Kölner Polizei ein Versagen vorgeworfen. Dieser Vorwurf fällt aber auf ihn zurück und es geht nicht so einfach, die Verantwortung abzuschieben.

Wir unterstützen deshalb die Forderung unserer Kollegen im Landtag von Nordrhein-Westfalen nach einer lückenlosen Aufklärung der Ereignisse in Köln. Unsere Gedanken sind dabei in erster Linie bei den Opfern der Taten.

Die brutalen Übergriffe und die Erkenntnisse, die sich mittlerweile aus den Ermittlungen ergeben, werden uns in dieser Woche im Bundestag intensiv beschäftigen. Die Regierungskoalition hat sich sehr schnell auf die rechtlichen Konsequenzen verständigt, die jetzt auch rasch in Gesetze umgesetzt werden müssen.

Wir werden gemeinsam mit unserem Koalitionspartner gesetzliche Verschärfungen beschließen, mit denen erreicht werden soll, dass straffähige Ausländer und Migranten leichter ausgewiesen werden können bzw. ihnen die Flüchtlingseigenschaft entzogen werden kann.

#### **Unser Ziel: Flüchtlingszahl spürbar reduzieren**

Uns allen ist bewusst, dass die derzeitigen Flüchtlingszahlen zu hoch sind. Es ist das gemeinsame Ziel von CDU und CSU, dass die Zahl der zu uns kommenden Flüchtlinge spürbar reduziert wird.

Die Bundeskanzlerin unternimmt alles, um hier zu einer europäischen Lösung zu kommen. Diese kann nur in gemeinsamer europäischer Solidarität und in enger Zusammenarbeit mit den Herkunfts- und Transitländern der Flüchtlingsbewegung funktionieren.

Auch an einer Vereinbarung mit der Türkei wird gearbeitet. Für diesen Weg braucht Bundeskanzlerin Angela Merkel noch etwas Zeit und vor allem unsere Unterstützung.

#### **Arbeitsmarkt auf Rekordniveau**

2015 war ein Erfolgswort für den Arbeitsmarkt. Im vergangenen Jahr waren 43 Millionen Menschen in Deutschland erwerbstätig – so viele wie noch nie zuvor. Die Zahl stieg um 324 000 im Vergleich zum Vorjahr. Auch die Zahl der Arbeitnehmer wuchs um 1,1 % auf 38,7 Millionen.

Zugleich liegt die Anzahl der offenen Stellen auf Rekordhoch. Somit sind insbesondere die Arbeitnehmer Profiteure der robusten Situation auf dem Arbeitsmarkt. Alle wissen:

Die Herausforderung der Betreuung von Flüchtlingen lässt auch die arbeitsmarktpolitische Entwicklung nicht kalt.

Die ersten Anzeichen sind bei der zunehmenden Nachfrage nach Wach- und Sicherheitspersonal, Fachkräfte für den sozialen Sektor sowie Verwaltungsmitarbeitern zu konstatieren. Alle wissen aber auch: Durch den Zuzug von arbeitslosen Flüchtlingen werden auch die Arbeitslosenzahlen eine Anpassung erfahren müssen. Für 2016 werden demnach zwischen 40.000 und 100.000 mehr Arbeitslose erwartet.

*(Quelle: Statistisches Bundesamt; Bundesagentur für Arbeit)*

#### **Industrie 4.0 bringt Vorteile mit sich**

Bei der Vernetzung von virtuell-digitalen und physischen Welten (Industrie 4.0) überwiegen die Vorteile bei der Folgenabschätzung für die Wirtschaft und den Arbeitsmarkt deutlich.

Positive Effekte werden bei dem Konsum der privaten Haushalte festzustellen sein, die durch steigende Bedarfe und erhöhte Arbeitnehmerentgeltzahlungen ausgelöst werden.

Bis 2025 werden sich die Gewinne des Verarbeitenden Gewerbes und der Landwirtschaft um 12,5 Mrd. € erhöhen. Die darauffolgenden Jahre könnten weitere Gewinnsteigerungen mit sich bringen, denn der Umbau der Industrie wird dann abgeschlossen sein, jedoch werden die Nachfragerwerte konstant bleiben.

Trotz zunehmender Wertschöpfung und damit einhergehender Steigerung volkswirtschaftlicher Gewinne und Löhne werden circa 60.000 Personen weniger erwerbstätig sein. Dieses Ergebnis ist dennoch mit Unsicherheiten behaftet und wird keine nachhaltige Wirkung für den Arbeitsmarkt zeitigen.

Signifikant ist die Umschichtung von Arbeitsplätzen: 490.000 Arbeitsplätze gehen verloren, während 430.000 neue Arbeitsplätze insbesondere im Dienstleistungssektor entstehen werden. Letztlich wird es einen massenhaften Abbau von Arbeitsplätzen ebenso wenig geben wie einen deutlichen Aufschwung der Jobzahlen.

*(Quelle: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung)*